



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION B' 90/DIE GRÜNEN, RATHAUSPLATZ 2, 90403 NÜRNBERG

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly
Rathaus

90403 Nürnberg

gem. GHA u. SozA

OBERBÜRGERMEISTER		
13. APR. 2016		
/.....Nr.....		
<u>V</u>	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
<u>III</u>	2 Zw.V.	4 Antwort vor Absen- dung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

Drogenkonsumraum für Nürnberg

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Nürnberg

Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Tel: (0911) 231-5091
Fax: (0911) 231-2930
gruene@stadt.nuernberg.de

Bus: Linie 36, 46, 47 (Rathaus)
U-Bahn: Linie 1 (Lorenzkirche)

Nürnberg, 13.04.2016
Leo/Bielmeier/Friedel

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bereits im Jahr 2010 hat der Gesundheitsausschuss der Stadt Nürnberg einen Beschluss gefasst, dass sich die Stadt Nürnberg auf Bezirks- und Landesebene dafür einsetzt, dass in Bayern eine entsprechende Rechtsverordnung für die Inbetriebnahme von Drogenkonsumräumen erlassen wird. Die Stadt Nürnberg befürwortet dieses Ansinnen nun bereits seit vielen Jahren, leider ohne eine entsprechende Verordnung erwirken zu können.

Sowohl die seit Jahren sehr hohe Anzahl an Drogentoten in Nürnberg als auch die Tatsache, dass fast alle Fachleute, die mit DrogenkonsumentInnen arbeiten, solche betreuten Konsumräume unterstützen und sich nun sogar der Bayerische Bezirkstag für Drogenkonsumräume in den großen Städten Bayerns ausgesprochen hat, ignoriert die Bayerische Staatsregierung vehement.

Durch die Einführung von Drogenkonsumräumen könnten mehrere Ziele verfolgt und umgesetzt werden. Der Paritätische Wohlfahrtsverband Bayern spricht von einer Entlastung des öffentlichen Raumes (ordnungspolitisch), einer Risikominderung beim Konsum illegaler harter Drogen durch direkte medizinische Betreuung (gesundheitsspolitisch) und einer Erweiterung niedrigschwelliger Angebote zur Kontaktaufnahme mit bisher schwer erreichbaren DrogenkonsumentInnen (drogenpolitisch). Darüber hinaus könnten die zunehmenden Problematiken auf Spielplätzen und in Grünanlagen, die diese Orte für die eigentlichen Zielgruppen zunehmend unattraktiver machen, was wiederum in einer stets dichter werdenden Stadt kritisch zu betrachten ist, eher vermieden werden, wenn Drogenkonsumräume zur Verfügung stünden.

Neben verstärkten Substitutionsangeboten sind Drogenkonsumräume daher ein geeigneter Schritt hin zu einer Drogenpolitik, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Abhängigen ausrichtet und gleichzeitig helfen kann die Anzahl der Drogentoten zu reduzieren. Der Weg der Kriminalisierung und Verdrängung ist längst fehlgeschlagen.

Vor allem in Nürnberg ist beispielsweise mit der mudra Drogenhilfe e.V. ein Verein ansässig, der über viel Erfahrung in der Arbeit mit KonsumentInnen verfügt. Auf dieses Know-How könnte in einem Pilotprojekt zurückgegriffen werden.

Aus diesem Grund stellen wir folgenden Antrag:



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

1. Die Stadt Nürnberg erklärt ihre Bereitschaft an einem Pilotprojekt für Drogenkonsumräume teilzunehmen und fordert die Bayerische Staatsregierung dazu auf, die entsprechenden Voraussetzungen (Verordnungsermächtigung) hierfür zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen



Elke Leo
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende